

Nr. Um Frauen Willen

Weil er ihretwegen so lange geritten ist, darf der Freier bei seiner Geliebten schlafen, bis der Wächter ruft.

DVA Signatur:

EB 811

Titel:

Ei, du schönes mein Lieb!

Anfänge:

Ich bin durch Fräuleins (Frauen) Willen
Geritten so manchen Tag (manche Nacht)

Ick hebbe dorch fröuwlinn willen
gereden so mannigen dach

Inhalt:

- 1 Wegen eines Fräuleins ist der Freier ('ich') manchen Tag (manche Nacht) geritten. Er fragt sie, ob sie ihn nehmen/haben wolle. Sie müsse es ihm sagen, denn er sei auch von (einer) anderen Frau(en) geliebt.
- 2 Wenn andere ihn lieben, so solle er dort suchen, meint das Fräulein. Ihr wäre es am liebsten, wenn der Lob, den sie bekommt, allein von ihm käme.
- 3 Er sagt, er habe bloß gescherzt, er sei ihretwegen dort hin gekommen. Sie solle es ihm belohnen, indem sie ihm ihr Herz aufschliebt.
- 4 Er nimmt sie bei der Hand und führt sie in ein Kämmerlein, wo sie schlafen, bis der Wächter sie weckt und warnt.
- (5) Scheiden tut ihnen beiden weh. (Sie schmückt sich und er nimmt Abschied.)
oder:
- (6) Sie sagt, es sei noch nicht Tag. Sie ist hübsch, aber er muß scheiden von ihr.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1533; ca 17 (^X5) Belege auf Drucken und in Handschriften des 16. und frühen 17. Jhs. im hoch- und im niederdeutschen Sprachraum. Stoffparallele: s. III.B.2.a.(8) zum Tagelied.

Kommentar:

Zur Melodie s. DVldr. I, S. 177-79, wo die Melodie zu diesem Liebeslied bei der Ballade mit einem sehr ähnlichen Inzipit, "Kerenstein," behandelt wird.

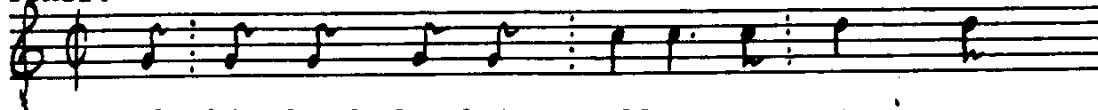
Veröffentlichungen:

- Bergreihen², S. 103-104, 255-56, I, Nr. 46.
 x Böhme, altdt. Ldb., S. 221-22, Nr. 121.
 x DVldr. I, S. 173-79, (Melodie zu Nr. 18.)
 x EB II, S. 612-13, Nr. 811.
 Kopp, Pal. 343, S. 154-55, Nr. 141.
 Mittler, S. 146-47, Nr. 158.
Ldb. Ambr., S. 237-38, Nr. 184.
Ldb. Antwerpen, S. 154-55, Nr. 102.
 x Othmayr, S. 49-51, Nr. 20.
 Uhland, Vldr., S. 176-77, 1007, Nr. 81.
 Uhland-de Bouck, S. 22, Nr. 36.
 x van Duyse, I, S. -37-38, Nr. 71.

Beispiel:

[ohne Titel]

Tenor.



Ich bin durch freuleins willen ge - ritt' n so



man - chen tag/ so sagt mir schöne fraue/ was



habt ir euch be - dacht/ ob ir mich wöl - let



ne - men/ so sagt mirs bei der zeit/ ich sol



und muß von hin - nen/ o schö - - nes mein



lieb/ o schö - nes mein lieb / mir liebt kein



an - - - ders weib/ o schö - nes mein lieb/



mir liebt kein an - - - ders weib.

- 1 (I)Ch bin durch frewleins willen,
geritten manchen tag,
So bit ich euch edles frewlein,
was habt jhr euch bedacht,
Habt jr mich willen zu nemen,
so verheischt mirs bey der zeit,
ich sol von hinnen reiten,
O schönes mein lieb,
mir geliebt ein anders weib.
- 2 Gelieben dir andre weiber,
so kehr dich weit von mir,
Nun sprechen sich die leute,
das ich die schönste sey,
Das lob wil ich behalten,
meinem feinen bulen allein,
aus frischem freym gewalte,
Ey schönes mein lieb,
dein eigen sol ich sein.
- 3 Zart fraw ich hab geschertzet,
ist mir von hertzen leid ,
Ich bin durch ewrent willen,
geritten so manche heyd,
Das solt jhr mir zart frawe,
allzeit geniessen lan,
thut ewer hertz auffschliessen,
Schleus mich darein
hertzallerliebste mein.
- 4 Er nam sie bey der hende,
bey jr schneweissen hand,
Er füret sie an ein ende,
uber ein schmalen gang,
Wol in ein kämmerlein finster,
da lag der held und schlieff,
der wechter an der zinnen,
O schönes mein lieb,
den hellen tag anblies.
- 5 Liegt jemand hie verborgen,
der heb sich bey der zeit,
Das jn die leut nit spüren,
wol bey dem schönen weib,
Ich sich die morgenröt her dringen,
den tag spür ich im thal,
die kleinen walDTVögelein singen,
O schönes mein lieb,
darzu fraw nachtigal.